

1978

L

1768



Op 3

P. f. 150

Philol.

A. 15 b.

Theologie

P. VI. 390 604.

Zu Gosky's Arboretum gehörig.

Für die Bibliothek
aus der Bibliothek
Hft. 196

Hft. 196

Emf.

Z. 2 u. Jul. 1784.











Des Weyland
Durchleuchtigsten Fürsten und Herren/
Herren

A u g u s t i

Hertzogs zu Braun-
schweig und Lunaburg / ꝛ. un-
seres gewesenen Theuren Landes-Vaters /
Hohes Herkommen / Glückselige Geburth /
Christ-Fürstlicher Lebens-Lauf /
und Hochseliger

Abschied:

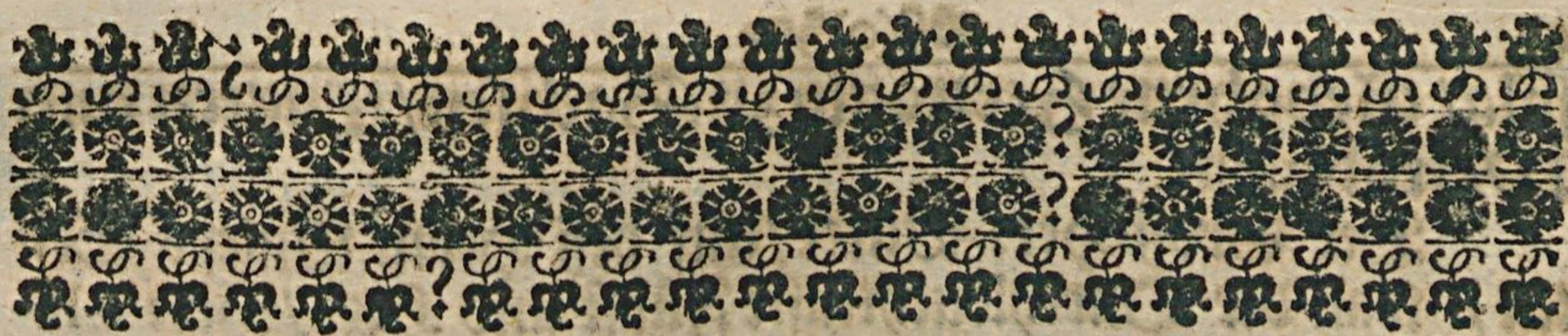
Wie solcher / nach Dienstags-vorhero / geschehe-
ner Fürstlicher Beysetzung / Mitwochs den 12. De-
cembris des abgelauffenen 1666ten Jahres /
in Städten und auf dem Lande / aufgehal-
tene Leich-Predigten / von den
Cantzeln abgelesen
worden.

Wolffenbüttel /
Bedruckt bey den Sternen.

Handwritten mark



Ecce!
QUOMODO MORITUR
JUSTUS!
IN PACE FACTUS EST LOCUS
EJUS!
ET IN SION HABITATIO
EJUS!
ETERIT IN PACE MEMORIA
EJUS.



Einnach die letzte unterthänigste
Schuldigkeit erfordert / daß von deß
Weyland Durchleuchtigsten Für-
sten und Herren / Herren AUGUSTI,
Herzogens zu Braunschweig und
Lunäburg / ꝛ. unsers gewesenen
gnädigsten lieben Landes-Vaters / Christmildester Ge-
dächtniß / hoher Fürstlicher Geburth / Heroischer Person /
weißlich-geführter Regierung / Lößlich-verrichteten Thater /
und ganzem Christ-Fürstlichem Lebenslauff / wie auch hoch-
seligem Hintritt auß dieser Vergänglichkeit / aniko gehörige
Erwehnung / nicht zwar der hohen Würde nach / sondern
dennoch zu einiger Bezeugung der schuldigsten Levotion
geschehe; So ist der Weyland Durchleuchtigste Fürst
und Herz / Herz AUGUSTUS, Herzog zu Braun-
schweig und Lunäburg / ꝛ. unser gewesener gnädig-
ster Landes-Vater und Herr / Christmildester Gedäch-
niß / auß dem uhralten Hoch-Fürstlichen Hause / der Herzogen
zu Braunschweig und Lunäburg / ꝛ. derer unterschiedene die
Kaiserliche Krone mit Weltbekantem Nachruhm getragen /
entsprossen: Davon in Historien ein mehrers gelesen / als hier
berühret werden kan.

Sein Herz Vater war der Weyland auch Durch-
leuchtigste Fürst und Herz / Herz Henrich / Herzog zu
Braunschweig und Lunäburg: Die Frau Mutter /
die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau Ursula /
Uij sulal

sula/ Geborne Herzogin zu Sachsen/ Engern und Westphalen.

Der Groß-Herr-Vater / auf des Herrn Vaters Seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herr / Herr ERNESTUS Herzog zu Braunschweig und Lünaburg / welcher in der Fürstlichen Lünaburgischen Residentz Zelle der Regierung Christ-Fürstlich vorgestanden / mit andern Chur- und Fürsten des Heil. Römischen Reiches / als ein Bekenner des Evangelii, und Beschützer der wahren Religion / damals unter dem Kaiser CAROLO V. die Augspurgische Confession unterschrieben / und auf dem Reichstage zu Augspurg Anno 1530. vertheidiget / auch in seinen Landen die seligmachende Lehre des Evangelii eiffrig fortgepflanzt hat.

Die Groß-Frau-Mutter / auf des Herren Vaters Seiten / war die Durchlechtigste Fürstin und Frau / Frau SOPHIA, Geborne Herzogin zu Mecklenburg / Fürstin der Weiden / zu Schwerin und Rakeburg / auch Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Frau.

Der Groß-Herr-Vater auf der Frau Mutter seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herr / Herr FRANCISCUS, der Gute dieses Namens / Herzog zu Sachsen / Engern / und Westphalen.

Die Groß-Frau-Mutter / auf der Frau Mutter seiten / war die Durchlechtigste Fürstin und Frau / Frau SIBYLLA, Geborne Herzogin zu Sachsen / Landgräffin in Thüringen / und Marggräffin zu Meissen 2c.

Der Elter-Herr-Vater / auf des Herrn Vaters seiten / war der Durchlechtigste Fürst und Herr / Herr HENRICUS, mit dem Zunahme MEDIUS, Herzog zu Braunschweig und Lünaburg / 2c. Herzogen Ottonis Victoriosi oder Magnanini, und Frauen ANNÆ JOHANNIS, Geborne Gräffin von Nassau Sohn: Welcher Herzog OTTO

TO, FRIDERICUM mit dem Zunahmen PIUM, zum
 Herren Vater: Frau MAGDALENAM aber / Ge-
 bohrne Marggräffin von Brandenburg / und Churfür-
 stens FRIDERICI, dieses Nahmens des Ersten / Tochter /
 zur Frau Mutter gehabt: Wie dann höchstermelter FRIDE-
 RICUS PIUS ein Sohn Herzogen BERNHARDS, und
 ein Enckel Herzogen MAGNI TORQUATI, aller Her-
 zogen zu Braunschweig und Lunäburg / ic. gewesen.

Die Elter: Frau: Mutter / auf des Herren Vatern
 seiten / war die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau
 MARGARETHA, Herzogin zu Sachsen / Landgräffin
 in Thüringen und Marggräffin zu Meissen / FRIDERICI
 III. Sapientis, und JOHANNIS Constantis, beider
 Churfürsten zu Sachsen / Frau Schwester / Churfürstens
 ERNESTI, und Herzogin ELISABETHÆ von Bayern
 Tochter: Welcher Churfürst ERNESTUS, von Chur-
 fürsten FRIDERICO II. Placido, und Frauen MARGA-
 RETHA, Erb Herzogens ERNESTI von Oesterreich
 Tochter / gezeuget ward: Wie dann höchstermelter Churfürst
 FRIDERICUS II. Ein Sohn FRIDERICI Bellico-
 si, welcher von Kaiser SIGISMUNDO den Churbut
 empfangen / gewesen ist.

Der Elter: Herz: Vater / auf der Frau Mutter seiten /
 war der Durchleuchtigste Fürst und Herz / Herz MAGNUS
 Secundus, Herzog zu Sachsen / Engern und Westphalen:
 Herzogen JOHANNIS des Vierten dieses Nahmens /
 und Frauen DOROTHEEN / Geborner Marggräffin
 zu Brandenburg / Churfürstens FRIDERICI Secundi
 Tochter / Sohn: Welchen Herzogen JOHANNEM
 Quartum, Herzog BERNHARDUS von Frau ADE-
 HEID / Herzogen Vratislai Noni von Pommern / Tocht-
 ter / gezeuget hatte.



Die Elter-Frau-Mutter / auf der Frau Mutter seiten /
war die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau CA-
THARINA, Herzogin zu Braunschweig und Lunäburg /
Herzogen HENRICH des Eltern / zu Braunschweig
und Lunäburg / und Frauen CATHARINEN, Geböhr-
ner Herzogin von Pommern / Tochter.

Und damit wir in dem Hochfürstlichen Stamm-Reg-
ister / welches gnungsam am Tage und bekant ist / und von
Käysern / Königen / Chur- und andern Fürsten / von uhralten
Jahren her / sich rühmlich herstammet / nicht länger hier uns
aufhalten / wird einem jedwedem frey stehen / solches vor sich
nach Gelegenheit ferner nachzusehen.

Auß diesem Hochfürstlichen Braunschweig-Lunäburgi-
schen Stamm-Hause sind unser hochseligsten Fürsten und
Herrn / Herrn Herzogen AUGUSTI Durchl. Christmil-
den Andenckens / wie obgemelt / entsprossen / und zwar Anno
1579. den 10. Aprilis, auf dem Fürstlichen Hause Dannen-
berg / durch Göttliche Verleihung / andas Tageslicht geböhr-
ren / da Sie dann förderlichst mit Christ Fürstlichen Ceremo-
nien in dem Bade der heiligen Tauffe dem Herren Christo
einverleibet / und mit dem Nahmen AUGUSTUS,
nach der damahligen Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / benen-
net worden.

Wie nun mit dem Wachsthum und zunehmenden Kräfte-
ten in Dero Kindheit alsbald nicht allein eine proportionirli-
che Gestalt des Leibes / sondern auch ein treffliches ingenium
und recht Heroisches Gemüte sich eräugnet: Also ist von denen
Hoch-Fürstlichen Eltern auch nichts verabsäumet worden /
was zur Education solches lebhaftten Herrleins gedeylich
auszuschlagen mögte. Vermitteltst deren Er in Erlernung der
Sprachen und guten Wissenschaften / zusehender aber der rei-
nen Evangelischen Religion, alsbald in der zarten Jugend
der-

dermassen zugenommen / daß Er / als ein rechter Spiegel an
 derer Fürstlicher Jugend / wegen seiner trefflichen Geschick-
 ligkeit und recht-verwunderlichen Profectuum, können vorge-
 stellet werden. Wie dann Ihre Durchleucht. nicht lang-
 zu Hause blieben / sondern Anno 1594. den 12. April. nach Ro-
 stock / nach dem Sie fünfzehnen Jahr Ihres Alters erreicht /
 verschicket worden / alda Sie nicht allein / in noch so zarter Ju-
 gend / zu unterschiedenen mahlen mit grossen Lobe peroriret /
 und drey zierliche Lateinische Orationes gehalten : Sondern
 auch / mit einhelliger Zusammenstimmung der ganzen Uni-
 versität / das angetragene Rectorat auf Sich genommen /
 und rühmlich verwaltet haben. Dergleichen Ehre Sie auch
 folgendes / da Sie Anno 1595. nach Tübingen kommen / und
 das sechs- und neunzigste Jahr durch / daselbst subsistiret / von
 selbiger Academie gehabt / die Seine Hoch- Fürstl.
 Durchl. ebenfalls / mit dreien gelehrten Orationibus, so Sie
 auch alle memoriter gehalten / beehret haben.

Als Sie nachgehends wieder zu Hause gefodert / und
 Dero Herr Vater Anno 98. den 17. Januarii mit Tode ab-
 gangen / haben Sie nur Seiner Hochseligen Durchl. Be-
 gräbnis begewohnet / bald darauf aber nach Strasburg sich
 erhoben / alwo Sie den 3. Martii angelanget : Und ob Sie
 zwar noch selbiges Jahr sich wieder davon abbegeben / haben
 Sie doch folgende Zeit den Orth noch unterschiedene mahl be-
 suchet / auch alda / was noch zu sonderbarem Ruhm Dero
 profunden Erudition gereichen mag / publicè absq; Præsidi
 disputiret. Im Octobri ermelten 98sten Jahres / zogen
 Seine Hoch- Fürstl. Durchl. in Italien, machten also
 einen glücklichen Anfang Ihrer Peregrinationen : Da sie
 dannerst eine gute Zeit zu Padua sich enthalten / bis Sie / nach
 Besichtigung der meisten Derter / zu Ausgang folgendes 99sten
 Jahrs

Jahres/nach Rom gelanget/ und daselbst Pabst Clementem Octavum gesehen. Von dannen Sie das Königreich Neapolis berühret / ferner über das Mittelländische Meer gesetzt / und Sicilien perlustrirret / bis sie endlich gar/ aller Gefahr von den streiffenden Türckischen Seeräubern ungescheuet / Sich nach Malca erhoben / und diese Insul, so heutiges Tages eine Vormaur der ganzen Christenheit ist/ auch besichtiget.

Nach dem sie nun glücklich Anno 1600. diese Reise abgelegt / auch im Rückwege viel grosse Höfe besucht / und den 20. Septembris frisch und gesund zu Hause angelanget/ haben Sie darauf den 16. Novembr. Ihrer Herzlieben Fräul. Schwester/Fräulein Sibyllen Elisabethen/ 20. Beylager / welche Graffen ANTHONIO zu Oldenburg und Delmenhorst vermählet wurde/beygewohnet. Im folgenden 1601sten Jahre / machten Sich/ Seine Hochfürstl. Durchl. abermaln nach Straßburg/also daß sie noch im Monat Aprili daselbst anlangten/den Sommer mit den studiis und andern Fürstlichen Exercitiis hinpasfiretē/und zu Anfang des Novembris Tübingen wieder besuchten. Als aber unter wehrender Zeit Ihrer Hochfürstl. Durchl. Herr Bruder / Herzog Franz / durch einen unvorhofften Todt hingerissen wurde / begaben Sie sich Anno 1602. wieder nach Straßburg/und richteten dem verblichenen Fürstlichen Leichnam daselbst die letzte Ehre / mit einer Fürstlichen Sepultur, den 3. Martii aus; Worauf sie den 1. Maji die Niederlande besuchet / denenselben über Jahres Frist immoriret / bis Sie darauf Anno 1603. den 3. Jul. nacher Engelland geschiffet / und Königes JACOBI des Sechsten Krönung / den 25. Julii Selbst Persönlich angesehen. Zu Ende des Octobris verliessen Seine Hochfürstl. Durchl. dieses Königreich/ und setzten über nach Franckreich/da sie König HENRICUM IV. und dessen Ducphin LUDOVICUM XIII. Persönlich

lich gesprochen / nachmals Lothringen durchzogen / Ihr ge-
 liebtes Strasburg / alwo Sie zwey Jahr vorhero ein mem-
 brum des hohen Thum. Capituls worden / wieder begrüßet /
 und Anno 1604. den 7. Junii Ihr Vaterland glücklich errei-
 chet : Da Sie dann mit Dero Eltisten Herrn Brudern /
 Herzog Julius Ernsten / Sich / wegen des Fürstlichen
 Sitzes / verglichen / und zu Hirschacker Ihre Residenz genom-
 men. Nicht lange darauf erhuben sie Sich wieder nach Stras-
 burg / von dar Sie dem Herzogen von Württemberg zu Studt-
 gard Anno 1605. zusprachen / folgendes die Landgraffen in
 Hessen / worunter einige Mißverstände sich eräugnet / vertru-
 gen / und endlich / da sie gute Zeit zu Hause angelanget / An-
 no 1606. den 7. Januarii dergleichen Einigkeit unter den Her-
 zogen von Sachsen-Lauenburg stifteten.

Nachdem nun offthöchstgedachte Ihre Durchl. ver-
 mittelst Göttlicher direction, für nützlich ermessen / sich umb
 eine Fürstliche Gemahlin umbzusehen / welche Sie / als eine
 Sociam Vitæ, umb sich haben möchten / so haben Sie ersilich
 Anno 1607. Ihre inclination gewendet zu der damals verwit-
 tibten Herzogin von Mecklenburg / Herrn Herzogs SIGIS-
 MUNDI AUGUSTI, gewesener Gemahlin / Frauen
 ELAREN MARIEN / Geborner Herzogin auß
 Pommern / Herrn Herzogen BUGISLAI XIII. Tochter /
 und BUGISLAI XIV. des Letzten von diesem Fürstl. Stam-
 me / Frau Schwester : Mit welcher Ihr. Durchl. den 13.
 Decembr. vorbemelten Jahres / Fürstl. Beylager gehalten /
 auch Anno 1609. den 17. Aprilis ein Fräulein / und An. 1610.
 den 10. Maii, ein junges Herrlein / aber beide Unlebhafft / er-
 zielet.

Anno 1609. reiseten Ihr. Durchl. an den Kaysersl.
 Hoff nach Prage / da Sie Ihre Kaysersliche Mayest.
 B R U.

RUDOLPHUM SECUNDUM, wie auch Erzherzog
 Hogen MATTHIAM gesprochen / dessen Krönung Sie
 hernach zu Franckfurt An. 1612. den 16. Junii Persöhnlich
 begewohnet: Gestalt sie auch auf dem Anno 1613. folgenden
 Reichs-Tage zu Regenspurg erschienen / und nach Absterben
 Käysers MATTHIÆ, Anno 1620. ebenfalls Käysern FER-
 DINANDO II. Persöhnlich aufewartet.

Es ist aber nach dem unwandelbaren Willen des Aller-
 höchsten / Hohermelte erste Gemahlin am 27. Februarii An.
 1623. Ihrer Durchl. durch den zeitlichen Todt von der sei-
 ten gerissen / und dieselbe in die selige Ewigkeit abgefodert
 worden.

Ob nun zwar unsern / izo in Gott ruhenden / Hochse-
 ligsten Fürsten und Herren solcher Todesfall herzlich betrü-
 bet / so haben Ihr Durchl. sich doch in Christlicher Gedult
 begriffen / und nachmals / Ihrem Zustande ferner zurachten /
 sich anderweit in ein Christ-Fürstlich Ehe-Verlöbniß einge-
 lassen / mit der Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürstin
 und Fräulein / Fräul. DOROTHEEN, Fürstin zu Anhalt /
 Gräffin zu Ascanien / Fräulein zu Berenburg und Zerbst /
 Fürstens RUDOLPHI zu Anhalt / Fräulein Tochter / mit
 welcher Sie den 26. Octobris Anno 1623. sich vermählet / und
 eine recht gesegnete und fruchtbarre Ehe besessen / in dem Sie
 Sechs Fürstliche Pflanzten auß solchem Ehebette erhal-
 ten / davon zwar ein Herrlein / Prinz Henrich Augustus /
 nur drittehalb Jahr erreicht / und in der Kindheit gestorben /
 Ein Fräulein fast das Tages-Licht nicht zusehen bekommen:
 Die andern Vier Fürstlichen Pflanzten aber / mit solchem
 Segen / durch Göttliche Providenz / aufgewachsen / daß Ihre
 Hoch Fürstl. Durchl. Selbst allen Vieren / nach vor-
 ben gebrachter Fürstlicher Education, mit Väterlicher Sor-
 ge

(o)

ge und Liebe/ Ihre Fürstliche Beylager wiederumb bey Leben
anstellen/ und halten/ auch von Ihnen allen/ als ein Fürst-
licher Groß-Vater Kindes Kinder zum Theil selbst sehen/
zum Theil erfahren können.

Bevorab haben sie auß sothanem Fürstlichen Ehebette/
am 16. Maii Anno 1627. erzielet/ und numehr/ nach Ihrem
hochseligen Hintritt auß dieser Bergänglichkeit/ Ihren Fürstli-
chen Successorem, und Stul-Erben/ den Durchleuchtig-
sten Fürsten und Herrn Herrn RUDOLPH-AUGU-
STUM, Herzogen zu Braunschweig und Lunäburg ic. Un-
sern Gnädigsten jeko regierenden Landes Fürsten/ hinterlas-
sen/ Dann auch am 4. Decembris An. 1629. die Durch-
leuchtigste Fürstin und Frau/ Frau SIBYLLA URSULA,
vermählete Herzogin zu Hollstein/ Schleswig/ Stormern/
und der Ditmarschen/ Gräffin zu Oldenburg und Dalmens-
horst/ Herzogen CHRISTIANI zur Glücksburg Fürstl.
Durchl. Herzgeliebte Gemahlin: Ferner am 25. Junii An.
1632. die Durchleuchtigste Fürstin und Frau/ Frau
ANNA AUGUSTA/ vermählete Herzogin zu Würenberg und
Teck/ Gräffin zu Mompelgard und Hendenheim/ Herrn
Herzogen Friderichs zur Neustadt Fürstl. Durchl. Herz-
geliebte Gemahlin: Und dann den 4. Octobris Anno 1633.
den Hochwürdigem/ Durchleuchtigsten Fürsten und Herren/
Herren ARTHUR WILHELM/ Herzogen zu Braun-
schweig und Lunäburg ic. und des Ewangelifchen Thum-Ca-
pituls zu Straßburg Decanats-Stodthaltern; Alle unsere
Gnädigste Fürsten und Herren/ und Gnädigste Fürsinnen
und Frauen.

Wienun höchstgedachte Ihre Durchl. oberührte
Jahre unter anderen Chur- und Fürstlichen Höfen/ auch
Herrn CHRISTIANI Secundi, Chur Fürstens zu Sach-
sen

ten Hof besuchet / in gleichen die Gräfflichen Herren Vettern zu Oldenburg und Delmenhorst ic. verglichen / und was sie sonst mehr Fürstliches verrichtet / kan hier wegen Enge nicht erzehlet werden.

Vornehmlich haben Sie Anno 1629. im Majo, als alles sehr gefährlich im Heil. Römischen Reich stunde / eine sehr wichtige Reise auf Sich genommen / Da Sie von dero Herren Vettern insgesampt / diesem Hoch-Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Hause zum Besten / eine Hochansehnliche Legation nach Wien an Ihre Käyserl. Manest. FERDINANDUM den Andern antraten / dieselbe auch mit sonderlichem hohen Ruhm und recht Fürstlicher Autorität glücklich verrichteten. Welche bisher erwehnte Fürstliche actiones nur gleichsam Praeludia gewesen seyn / derjenigen herrlichen Verrichtungen / welche Sie hernach / als Sie zu hiesgen Landes und Herrschaften Regiment gelanget / mit einem / bey solchen hohen Häuptern zumahl ungemeinen Exemplo stets bewiesen haben.

Damals Sie / nach Dero Herrn Betters / Herzogens Friderichs Ulrichs / Regierenden Herzogens zu Braunschweig und Lüneburg / ic. Christmilder Gedächtnis / Tödlichen Hintrit / Anno 1634. den 1. Augusti, unter lauter trüblichen Kriegeszeiten / zur Succession dieses Fürstenthums Wolffenbüttel gedeyen / haben Sie Sich alle deß jenigen / was einem sorgfältigen Regenten / der Seinen von Gott anvertrauten Land- und Leuten recht Fürst- und heilsamlich vorstehen wollen / obgelegen / mit höchster Sorgfalt treulich angenommen : Zumahlen da Sie den Zustand so befanden / daß Dero Erbete Residenz von andern Völcfern besetzt / und Ihre / solche zubeziehen / verwehret war.

Es hat aber auch damals Ihr: Durchl. an grossen Creu-

ke

ze nicht ermangelt / in dem der Todt aber ein seinen schmerzlichen Riß gemacht / und am 26. Septembris selbigen Jahrs hochermelte Dero zweite Gemahlin / auß diesem vergänglichem hinweggenommen / da dann Ihr. Durchl. ben sothanem andermahligem Witwenstande Ihre vornehmste Sorge seyn lassen / daß Sie den verblichenen Fürstlichen Körper den 15. Martii Anno 1635. Christ Fürstl. zur Erden bestatten lassen.

Alldieweil nun folgendes Ihre Hoch. Fürstl. Durchl. Ihrer Jungen Herrschafft und Fräulein / die noch mehrentheils in der zartesten Kindheit aufblüheten / nicht Rahtsam zu seyn befunden / wann Sie nur unter frembder disposition, ohne ein höheres Einsehen / solten auferzogen werden: Auch sonst Dero Beschaffenheit und Zustande es anständig und vorträglich war / fernerweit Sich in ein Christ. Fürstliches Eheverlöbniß einzulassen / wurden sie Sinnes / Sich Drittens nochmalen zu vermählen.

Derowegen Sie dann zu Ihrer Bespons / und künfftigen Gemahlin auserkoren / die Durchleuchtigste Fürstin und Fräulein / Fräulein SOPHIAM ELISABETHAM, Geborne Herzogin zu Mecklenburg / Fürstin der Wenden / zu Schwerin und Ragueburg / auch Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard Fraulein; Numehr durch den höchsttraurigen Todesfall Ihres Hochseligsten Herrrens und Gemahles / hochbetrübt, Frau Wittwe: Mit welcher Sie Anno 1635. den 13. Julii, Dero Fürstliches Beylager / vermittelst Solenner Ceremonien, gehalten / und ebenfals eine gewünschte Ehe bis in das 32ste Jahr besessen / auch / durch Göttliche Verleihung / Drey Fürstliche Pflanzten / nemlich zweene Printzen und ein Fräulein / daraus gehoben / davon zwar das Jüngste Herrlein Christian Franz / im fünfften Monat seines Lebens diese Welt Anno 1639. den 7.



Decembris gesegnet: Die andern aber / als der Durchleuch-
 tigste Fürst und Herz / Herr FERDINAND-Albrecht/
 Herzog zu Braunschweig und Lünaburg / so am 22. Maji An.
 1636. diese Welt erblicket / und die auch Durchl. Fürstin und
 Frau / Frau Maria Elisabeth / vermählete Herzogin zu
 Sachsen / Jülich / Cleve und Bergen / Landgräffin in Thü-
 ringen / Marggräffin zu Meissen / Gefürstete Gräffin zu
 Hennenberg / Gräffin zu der Marck und Ravensburg / Frau
 zu Ravenstein / Herrn Herzogen Adolph Wilhelms zu Sach-
 sen F. D. Herzogel. Gemahlin / welche den 27. Jan. Anno 1638.
 in diese Welt gebohren / annoch bey gesundem Aufwesen
 sich befinden / gestalt auch von dieser Fr. Tochter / J. F. D. sel.
 drey mal Groß Herz-Vater worden.

Unter dessen nun / als Unser Hochseligster Herr /
 letztermeldes Beylager kaum über ein Jahr gehalten / gabe
 Dero Elterer Herr Bruder / Herzog Julius Ernst / so zu
 Dannenberg bis daher residiret / dieser Welt / ohne hinterlas-
 sung Mänlicher Erben / gute Nacht / und wurde also Unserm
 Hochseligsten Herrn Herzogen AUGUSTO, durch
 anwachsung selbiger Dertter / sein Land und Herrschafften
 vermehret / Gestalt auch Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. die-
 ser / und der Wolffenbüttelischen Succession, wegen / Sich
 schon / mit Dero Herrn Brudern / vor Sechzehen Jahren
 gänzlich einmühtigst verglichen.

Damit Sie aber der angestammten Fürstl. Wolffen-
 büttelischen Regierung bey vorberührtem Zustande so viel nä-
 her seyn / und allem Unheil / so viel möglich / desto besser mit
 Ihrer Gegenwart / rahen möchten / liessen Sie Ihr / die
 Fürstliche Hoffstadt nach Ihrer Stadt Braunschweig zu
 transferiren / gnädig gefallen / die Sie dann in die Neun Jahr
 daselbst continuiret haben. Was unter solcher Zeit von inn-
 und

und außwertigen Sachen vorgefallen / ist von ihrem tieffsin-
 nenden Judicio in dem Grunde wol penetrirret / sorgfältigst in
 Consideration gezogen / und nach gedeylichem Effect eifferigst
 gezielet worden. Ist auch kein Zweifel / daß nicht / bey aller
 vernünfftigen Welt / diejenigen recht geurtheilet zu haben /
 geglaubet werden solten / welche / wegen gewisser hoher Re-
 giments und anderer vieler excellirenden Fürstlichen Quali-
 tätten Ihre Fürstl. Durchl. dem Cyro, Alexandro
 Magno, Mithridati, Julio Cæsari, Octaviano Augusto,
 Marco Antonino, Leonibus, Basiliis, Cantacuzenis,
 und anderen höchsten Regenten der Welt / in ihren / in offe-
 nem Drucke befindlichen Lobreden anmuhtig zu vergleichen /
 keine Scheu getragen haben : Gestalt dann Ihre Hoch-
 Fürstl. Durchl. so wol bey der Kaysersl. Mayest. selbst / als
 allen hohen Gliedern des ganzen Heil. Röm. Reiches / so lange
 Sie regieret / die sonderbahre Ehre gehabt / daß auf Sie in
 gar vielen Publicis Imperii negotiis ein hochwichtiges Abse-
 hen allemahl genommen worden.

Nachdem nun endlich auf die entstandene grosse Krieges-
 Abwechselungen / und vorgehende viele Handlungen / (da
 Seine Hoch Fürstl. Durchl. auch selbst mit Erz Herzo-
 gens Leopoldi Wilhelmi Hoch Fürstl. Durchl. als da-
 mahligen Kaysersl. Krieges Generalen mündlich viel gespro-
 chen / weil Selbige in Nieder- Sachsen mit der Kayserslichen
 Armee subsistiret) es dermahleins Gott der HERR so weit
 kommen lassen / daß Ihrer Durchl. Anno 1643. im Mo-
 nat Septembri, die Fürstliche Residenz Festung Wolfenbü-
 tel / welche bisher mit Kayserslicher Guarnison geraume Zeit
 besetzt gewesen / durch Kaysersliche ratification und würckli-
 che Einreumung / überlassen worden / haben Sie solchen /
 ihres Hoch Fürstlichen Stammes uhralter Vorfahren ge-
 wöhn-

wöhnlichen Sitz den 14. Septembris, am Tage Exaltatæ Crucis bezogen / in dem Gotteshause öffentliche Dancksagung geschehen / und nachfolgendes / Jährlich / dem Allerhöchsten zu Ehren / ermelten Tag / ein solennes Danckfest / umbrerzeigeter dieser Wolthat willen / bestimmen lassen / auch bis an Ihr Hochseligstes Ende / es steiff und unverbrüchlich / durch celebrierung des öffentlichen Gottesdienstes / in Gegenwart Ihrer eigenen Hohen Person / und Dero anwesenden hohen ganzen Hauses / mit absonderlichen / den Armen erzeigeten / und diesen Tag dargereichten Almosen / gehalten.

Was nun / in dem Sie bis in das 23ste Jahr solche Ihre Residenz / ohne langwierige Abwechselung / bewohnet / in Reichs-Creyß- und Land-Geschäften / Krieg- und Friedenszeiten / Defensiv-Alliancen, (dann Sie niemahls auf Offensiv-Ligen incliniret) und allen andern negotiis Publicis, wie die Mahmen haben mögen / bis an Ihr Hochseligstes Ende / von Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu einem heilsamen Zweck offte nach Wunsch gebracht worden / und wie dieselbe in allen Ihren Actionen zuforderst die Ehre Gottes / und dann die Conservation der allgemeinen Reichs-Wolffahrt / auch Friede und Ruhe mit den Benachbahrten gesucht / solches kan bey dieser Gelegenheit unmüglich außgeföhret werden / zumahlen es allhie mit Wahrheits-Grunde heisset / quod fatius sit, de hoc CHRISTIANORUM PRINCIPUM HEROE multa tacere, quàm pauca dicere.

Unter vielen andern löblichen Dingen / welche Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Ihr angelegen seyn lassen / ein sonderbares Ehren-Gedächtnis bey der Nachwelt zuerwecken / ist dieses nicht zuvergessen / daß / weil Sie / neben den Publicis Laboribus & negotiis, die Studia und rem literariam, zu einer recreation, Zeit Ihrer Fürstlichen Regierung / gebrauchet /

chet/Sie von viele Jahren hero/eine kostbare/weitleuftige/aus-
 erlesene/und fast weit und breit berühmte Bibliothec, mit eige-
 ner Hand selbst fundiret / geordnet / vermehret / versetzt / und
 der Fürstlichen Residenz Wolffenbüttel / zu sicherer Behaltnis/
 einverleibet haben. Und zwar haben Sie Ihre Fürstliche Ge-
 danken in dem / wohin Sie damit gezielet / gar nicht betrogen /
 Zumahlen Sie hiedurch öffentlich an Tag gegeben / wie Sie die
 Studia und deren Nachfolger inniglich liebten / als durch
 welcher Lob- Sprüche / Sie einen unsterblichen Namen in
 der Welt am leichtesten erhalten könnten / wann Sie schon nie-
 mahlen Ihren Ludum Regium, und Richmomachiam, noch
 Ihre tieffsunige Cryptographiam, noch Ihre Gottselige
 Passionem Christi, noch auch Ihre Evangelische Schrift-
 Harmonie geschrieben / und der gelehrten Welt in offenem
 Druck mitgetheilet hetten. Summa/was Sie sonst bis an
 Ihr hochseliges Ende reifflich nachgesonnen / apophthegma-
 ticè ausgeredet / in discursen wichtig außgeföhret / in Befehlen
 ernstlich geboten / in Gesetzen weißlich geordnet / und in der
 That Löblichst verrichtet / ist alles nicht unbekand / und lassen
 wir es billich dabey bewenden: Nicht zweiffelnde / es werde die
 künftige Nachwelt dieses Gottseligen und klugen Regenten /
 auch Christlichen Nestoris und Teutschen Masinislæ löbliche
 und recht Fürstliche Thaten / nimmer ins vergessen kommen
 lassen.

Was Seiner Hoch Fürstl. Durchl. Christenthum/
 Gottselig-geführtes Leben und Wandel / wie auch privat-de-
 votion, betrifft / haben Sie solches alles / von Ihrer Jugend
 auf / Ihr eifrigst angelegen seyn lassen / und zwar in einem
 Nüchternen / Mässigen und recht Christlichen Wandel Gott
 allezeit gedienet / indem Sie / Ihres Hochseligen Groß- Her-
 ren- Vaters / wie auch Herren Vaters Exempel nach / nicht al-
 lein

lein in der wahren Erkantnis Gottes beständigst fort gefahren/
 der Evangelischen Warheit Selbst fleissig nach geforschet/ und
 also die rechte Lehre von dem Irthum/aus dem Grunde zu un-
 terscheiden/ genau erlernet: Sondern auch in allen Herren-
 und Fest-Tagen ferner/zeit Ihrer ingehabten Residenz Wol-
 senbüttel / Vormittage bey dem öffentlichen Gottesdienst in
 der Stadt-Kirchen / Nachmittages aber auf dem Fürstlichen
 Schlosse / wie dann Mitwochs und Frentags / bey den ge-
 wöhnlichen Predigten / unausbleiblich bis in Dero hohes Al-
 ter / und gar noch bis in vergangenen Sommer / Sich ein-
 gefunden / so lange es die zunehmende Schwachheit verträ-
 gen wollen.

Zu vermehrung solcher Ihrer Andacht / liessen Sie Ihre
 noch allemahl vorher / in Dero Gemach / eine Erklärung des
 vorfallenden Evangelii ablesen / wie Sie dann sonst Täglich
 Ihre Lektion in der Bibel dermassen continuireten / daß Sie
 Jährlich damit richtig zu Ende kamen. Und ist auch dieses noch
 Ihre aller letzte Arbeit gewesen / das Sie Ihrer ordinaren Bibli-
 schen Vorlesung Behör gegeben. Welches heilige Buch Sie
 in Dero Jugend schon so hefftig geliebet / das Sie auch sel-
 biges mit Dero eigenen Fürstlichen Hand / in Latenischer
 Sprache / von Anfang bis zu Ende / häufig glosfirt / und
 numehr / als ein sonderliches Denckmahl Fürstlicher Pietät /
 in Dero Bibliothec, hinterlassen haben. Wie Sie die meiste
 Zeit Ihres Lebens / nach den gewöhnlichen Quatembem / der
 heiligen Communion Sich allemahl bedienet / und mit herz-
 licher devotion deren genossen / kan der ganze Fürstliche
 Hoff davon Zeugnis geben / als der diesem Fürstlichen Exem-
 pel allezeit Folge leisten / und solcher Andacht zugleich abwar-
 ten müssen. Mit Almosen gegen Kirchen und Schulen / wie
 auch nothleidende Personen / liessen Seine Hoch-Fürstl.
 Durchl.

Durchl. Ihre Mildigkeit dermassen sehen / das nicht nur in diesem/sondern auch in andern Landen / ganze Gotteshäuser / und viele erquickete Leute davon rühmen können.

Was anders zu einem untadelhaften Christenthum vor Tugenden gehören / und bey Menschlicher Schwachheit stehen können / war bey diesem Christlichen Helden in einer so schönen conformität zu finden / das Dessen Leben auch ditzals / Sohen Personen / die bey der Nachwelt aufwachsen werden / zu einem sonderbaren Spiegel wird dienen können. Mit wenigem / was die Justitz und Clementz vor einen Valor, bey einem über die massen auserlesenen Temperament, in Regiments- Sachen / erhielten; Eben denselben hatten auch / alle die zum wahren Christenthum gehörige requisita, vorlängst bey Seiner Hoch- Fürstl. Durchl. erlanget / und in tieffe possession genommen / so gar / das Sie hierin / so weit / als von Menschen geredet / und ihrer Erfahrung nach / geurtheilet werden kan / mit einem recht-reinen Gewissen Ihren Lebens-Lauf / in Dero ganz sanften Auflösung / versegelt / und mit einer seligen Simeonis- Friedens- Farth beschloffen.

Was nun schließlich oft höchstgedachter Ihrer Durchl. empfundene Zufälle / und endlich Hochseligsten Abschied / und höchstschmerzlichen Todesfall betrifft / ist zu wissen / das Ihre Hoch Fürstl. Durchl. nicht Menschlicher Schwachheiten entnommen gewesen / sondern in Ihrer Kindheit den Blattern / und / in der aufblühenden Jugend / etlichen andern Anstößen Raum geben müssen: Allein / weil Sie / durch Göttliche Verleihung / ein so gewünschtes temperament / starcke Natur / und rare Constitution gesunden Leibes / mit dem Wachsthum erhalten / und durch gute diæt bekräftiget / haben Sie / nach vorerwehnten Fällen / fast in die 60. Jahr /

keine merckliche Schwachheiten (ausgenommen / in dem hohen Alter / des Gesichtes / deren aber zeitig und wirklich begegnet / und / so viel möglich / zu Hülffe kommen worden) empfunden / so gar / daß Sie auch / wann Sie von anderer / entweder Ihrer hohen Angehörigen / oder auch niedriger Leute und Diener (dann Sie vor solche allezeit recht Väterliche / Fürstliche und Gnädigste Vorsorge gehabt) Kranckheiten höreten / Sie in Christlichem Scherz zu sagen pflegten: Sie wüßten nicht / wie man von einem unrechten Bissen bald was fühlen könnte: Man müste alles gewohnen.

Sonst haben Ihrer Durchl. zwey gefährliche Feuers-Brunsten / als eine Anno 1631. den 2. Septembr. zu Hitzacker / die andere den 1. Septembr. Anno 1634. in Dero Stadt Braunschweig / so beide in Dero Schlaffgemach entstanden / fast die Extrema gedreuet / denen aber / durch Göttliche Providenz / gesteuert / und Ihre Durchl. davon errettet worden.

Darumb Sie auch / wegen Göttlichen Beystandes / und Dempffung obbemelter Feures-Brunsten / Jährlich / mit wiederkommendem September. Das / **HERR GOTT** dich loben wir / danckbarlich bey dem öffentlichen Gottesdienst absingen lassen.

Wie Sie nun ein gar hohes Alter / (dabey Sie gleichwol Ihr überaus excellirendes und kräftiges Gedächtniß / vermittelt welches Sie Sich noch aller in Dero Jugend beschehen Dertter / gefenter Personen / und geschehenen Dingen / genau erinnern / und davon Ihr Fürstliches Sentiment, mit der anhörenden Verwunderung / geben können /) erlangt / und doch allezeit von Ihren gewohnten Laboribus nichts remittiret / sind Sie / in die sechs Jahre hero / zu Zeiten mit einiger Schwachheit angegriffen worden / derogestalt / daß
Sie

Sie bißweilen Flüße in einem oder andern Gliede empfunden /
 bißweilen auch von einem Feber überfallen worden / und sich
 also deß Medici gebrauchen müssen: Davon Sie aber oft e-
 luctiret / biß endlich aller Kräfte Abnehmen verspüret wor-
 den / da Sie dann / vergangenen Sommer über / bald mei-
 stentheils in Dero Gemache Sich enthalten müssen: Jedoch/
 weil Seine Hoch Fürstl. Durchl. ein sehuliches Ver-
 langen trugen / Dero Herren Söhne / (welche zum theil
 in außwertigen Orten begriffen waren /) zusammen zu sehen /
 und mit denenselben der heiligen Communion, nach Ihrer
 jederzeit gehaltenen Christlichen Observanz / zugenießen / ge-
 schahe es / fast durch sonderbare Göttliche Schickung / daß
 höchstermelte Prinzen / zu Anfang des Septembris, alle sämpt-
 lich zugegen / und Seine Hoch Fürstl. Durchl. auch bey
 besserer Constitution waren. Dannenher Sie den 13. Sonntag
 nach Trinitatis, war der 9. Septembris, dieses jetzt lauffen-
 den Jahres / zu der celebriung der heiligen Communion
 bestimmet / auch solcher massen / durch Göttliche verleihung /
 mit Dero anwesenden Hoch Fürstlichen Familie und
 Hoffstadt / dieses hochwürdigen Sacraments Sich bedienet /
 und als das letzte Viaticum zu Sich genommen: Gestalt
 dann Ihre Durchl. noch selbigen Nachmittag Sich unpäß-
 lich / und einen paroxysmum febrilem befanden / gleichwol
 aber folgenden Tag wieder beide mahl den gewöhnlichen Taf-
 fel-Saal besuchten. Dienstags nahm das vermerckte Feber
 zu / und grief die Leibes Kräfte so hefftigan / das aller ap-
 petit vergieng / und Seine Hoch Fürstl. Durchl. fol-
 gende Tage die meiste Zeit im Bette zubringen / und mit dien-
 lichen medicamenten und Wartung Sich versehen lassen
 mußten.

Dessen aber alles ungeachtet / wurde die Natur fort
 und

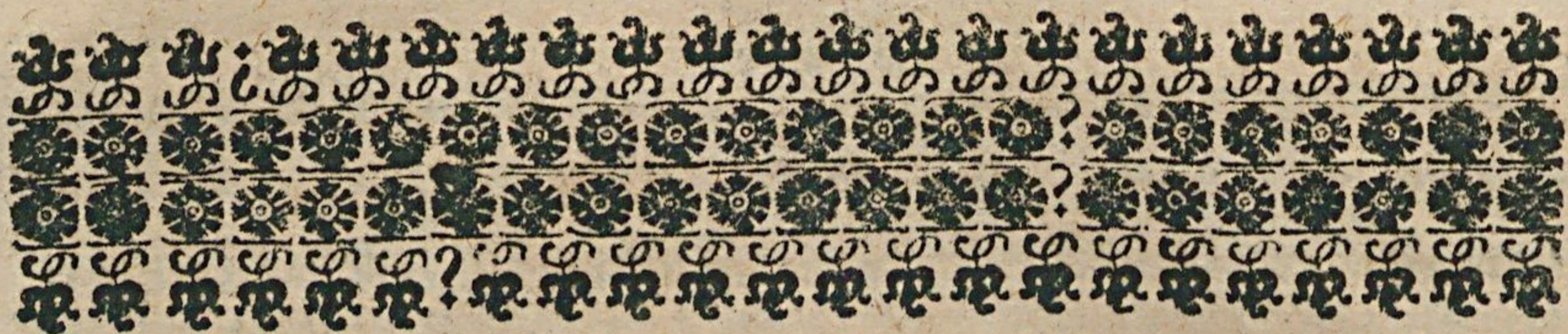
und fort schwächer / und nahm das Ubel überhand : Dar-
 umb Seine Hoch- Fürstl. Durchl. als es Ihro schwer
 fiel / viel zureden / die meiste Zeit mit Sehnen und Herzensseuf-
 zen zu Gott zubrachten / also / das Sie nichts / als allezeit
 Gottes heiligsten Nahmen im Munde führeten / anzu-
 zeigen / daß Sie den festiglich in Ihr Herz geschlossen / und
 zu Ihrer einigen Zuflucht erkohren. Massen auch der Al-
 lerhöchste solch Ihr vielfältiges Seuffzen gnädigst erhöret /
 und Seine Hoch- Fürstl. Durchl. in Bensein und Umb-
 stand Dero Hoch- Fürstlichen Familie, unter Aller an-
 wesenden herzlichem Gebeth und Flehen / den 17. Septem-
 bris dieses 1660sten Jahres / frühe kurz vor 7. Uhr / gar sanffte
 und stille / ohne einige Zückung / durch den zeitlichen Todt /
 aus diesem zergänglichen Leben selig abgefördert / und / der
 Seelen nach / in sein ewiges Reich versetzt hat: Nachdem Ihr.
 Hoch- Fürstl. Durchl. auf dieser Welt 87. Jahre / 5. Mo-
 nate / und 7. Tage Ihres ruhmwürdigsten Alters überlebet /
 die Braunschweigische Regierung 32. Jahre Christ- Fürst-
 lich geführt / und den wahren Ruhm Eines Vaters des
 Vaterlandes / numehro mit Sich in Dero Grab hinein ge-
 nommen haben.

Wir wünschen Herkinniglich zum Beschluß / daß der
 Barmherzige Vater im Himmel / dem Fürstlichen Körper /
 in Dero Grufft / eine sanffte Ruhe verleihen / am jüngsten
 Tage mit der Seelen Ihn seligst vereinigen / Die höchstbetrü-
 bte Fürstliche Frau Witwe / und Sämtliche Fürstliche
 Familie trösten / und alles fernere Ubel und Unheil von
 uns allen in Gnaden abwenden wolle /
 umb seiner unerschöpflichen Liebe
 und Treue willen !

Amen.

Reich-

Leich-Procession
Oder
Ordnung/
Welche
Bey dieser Fürstlichen Beysetzung
gehalten worden.



Es desß Beyland Durchleuchtig-
sten Fürsten und Herrn / Herrn AUGU-
STI, Herzogen zu Braunschweig und Lün-
neburg / ic. Hochsel. Andenckens Fürstliche
Leiche / Dero für Ihrem seligen Abscheide
gnädigstem Begehren Zufolge / am 11. Decem-
bris Anno 1666. in der Stille aus der Schloß-Capell in die
Heinrich-Stätische Kirche gebracht / und in das Fürstliche Ge-
wölbe daselbst beygesetzt / ist solches in folgender Ordnung
verrichtet worden.

Nachmittages nach zwey Uhr / ward in der Fürstlichen
Frau Wittiben Fürstl. Durchl. Gemach / durch den Hof-
Prediger Mag. Dverbecken / ein Reich-Sermon gehalten / wel-
cher von allen Fürstlichen Personen / wie auch andern Anwe-
senden angehört ward. Abends nach Sechs Uhren / ward der
Reich-Wagen auf den Schloßplatz gebracht / und ohnweit der
Schloß-Capellen auf ein schwarzes Lacken gestellet / folgend
die Fürstliche Leiche durch 16. Edelleute aus der Capelle gehö-
let / und auf den Reich-Wagen gesetzt. Wie nun so wol die-
jenigen / so den Himmel / als die Fackeln / zutragen / verordnet /
mit dem Himmel und den Fackeln / an gehörigen Orth sich ge-
stellet / auch alle diejenige / welche in der Procession mitgehen
wollen / sich rangiret / und der Fürsten-Hutt aus der Fürstl.
Frau Wittiben Gemach / durch den Herrn Stadthalter / den
von Hardenberg / welcher von zwey Marschällen und unter-
schiedlichen Cavalliern begleitet würde / gehölet / und auf den
Sarcf

Sarck gesetzt; So holete auch aus des Hochsel. Herrn Gemache / der Herz Ober- Hof- Marschal / der von Heimburg / gleichfals von zwey Marschällen und unterschiedlichen Cavalieren begleitet / das Schwerdt / und legte dasselbe bloß / und die Scheide daneben auch auf den Sarck / und gieng bald hernach die Procesion in folgender Ordnung fort.

I. Die Leib- Compagnie zu Roß / von dem Capitain Leutenant Löhnensen geführet / für welcher zwölf Trompeter und ein Heerpauker herritten.

II. Die geringste Hof- Bediente / nebst einer guten Anzahl Bürger / geführet von dem Futtermarschal und Hof- Fourirer.

III. Hof- Ampt- und Cammerschreiber / Canzelisten und Cammerdiener und dergleichen / geführet von zwey Canzelisten / Johan Heinrich Laudizen und Theophilo Hausmannē.

IV. Gerichtschulze / Bürgermeister und Raht / auch Kirchen- Vorstehere / geführet von Johan Dieterich Lillien und Melchior Bockelman.

V. Secretarien / Rentmeister / Commisarii, Probianter- verwalter / Advocati, Procuratores und dergleichen Bediente / geführet von dem Cankley- Fiscali und Botenmeister.

VI. Die Herren Geistliche und Consistorial- Rähte / geführet von Secretario Hauern und Wagenern.

VII. Cankler und Rähte nebst andern fürnehmen Bedienten / geführet von Secretario Rohden und Rydemannen.

VIII. Drey Adelige Marschälle / als der Obrister Birckenfeld / nebst denen beeden Schatz- Rähten / Levin Friederich von Dberg / und Wilhelm Sigismund Gans.

IX. Hierauf folgete die Fürstliche Leiche / auf einem / mit Acht Pferden / die mit schwarzem Samit ganz behänget / und ein weißes Creuz von Silbernem Stücke auf den Rücken hatten / bespanneten Wagen / die Pferde wurden von Acht Cavaliers geführet / als 1. Thomas Rudolph von Campen / 2. Leutenant Dietrich Biswordt / 3. Carol Victor von Petersdorf /

D

4. Wil

4. Wilbrand Christof Stöckheimb / 5. Hans Sigismund Löhnensen / 6. Heinrich Julius Löhnensen / 7. Ernst Christof von Hohnroth / 8. Gotthelff von Hohnroth. Unter der Leiche war ein schwarzes Tuch / über dieselbe aber ein weißes und ein schwarz Sammitten Lacken geleget / auf welchem ein Creutz von Silbernem Stücke: Forne war das Sachsen-Lauenburgische / hinten das Braunschweigische / und an jeder Seiten drey andere Fürstliche gestickete Wapen gehefftet: Oben war der Fürsten-Hutt und das Schwerdt / wie vorher gemeldet / geleget. Der Schweif des weißen und Sammitten Lackens ward nachgetragen / von 1. Dem Herrn Stadthalter Hildebrand-Christoph von Hardenberg / 2. Dem Fürstl. Erb-Kämmerer / ieziger Zeit Hoff-Marschalln zum Herzberg / Frit von Cram / 3. Dem Land-Commendatorn zu Lucklumb Jan Daniel von Priort / und 4. Dem sonst Stiffts Hildesheimischen Rahte Hilmer von Oberg. Über der Leiche ward ein Sammitter Himmel getragen / von 1. Obrist-Leutenant Fridrich Ulrich von der Streithorst / 2. Johan Wilhelm von dem Busch / 3. Georg Friederich von der Wense / 4. Hieronymus Imhoff / 5. Friederich Alschon von Hardenberg / 6. Friederich von Steinberg / 7. Heinrich Adrian von Woldtheimb / 8. Dietrich Christian von Lenthe / 9. Matthias von Linstan / 10. Christof Bethman von der Streithorst: Neben diesen giengen die 16. Edelleute / welche die Fürstliche Leiche aus der Schloß-Capelle geholet / und nachgehends in das Gewölbe trugen / als 1. Georg Wilhelm von Wendesen / 2. Ludwig Pflug / 3. Julius von Kolbe / 4. Hans Curdt von Hardenberg / 5. Hans Joachim Ernst von Heim / 6. Tedel von Cram / 7. Bartold von Cram / 8. Friederich Ulrich von Löhnensen / 9. Joachim Ludolff von Woldtheimb / 10. Hans Wulf von der Lanne / 11. Ulrich Ludewig von Fronhorst / 12. Günter Otto von Kragen / 13. Burchard von Kniestedt / 14. Victor Christoff Schencke / 15. Christian von Heim / 16. Gustaff Adolf von Hille. Nechst diesem wurden 16. Fackeln / daran die

die

die Fürstl. Wapen hängeten / von 16. Edelleuten getragen /
 Als 1. Joachim von Berner / 2. Achatz von der Schulenburg /
 3. Monsieur Bayer / 4. Christof Dieterich von Gadenstedt / 5.
 Thomas Grothe / 6. Ernst Friederich Grothe / 7. Eberhard
 Grothe / 8. Otto von dem Busch / 9. Georg Christof von Bas-
 sel / 10. Andreas Gottlieb von Barnstorff / 11. Johan von der
 Nisseburg / 12. Stephan von Biswang / 13. Moritz Friederich
 Kribben / 14. Hieronymus Caspar Kribben / 15. Georg Chri-
 stof von Holle / 16. Jobst Uschen von Oberg. Nechst diesen
 giengen 16. Adelige Pagen mit brennenden Fackeln ohn Wa-
 pen / und aussershalb derselben 16. Trabanten / Ihre Hellebarden
 unterwerts tragende. Wie die Leiche aus dem Schloß-Platz
 fuhr / gieng die Leib-Guarde auf beyden Seiten aussershalb den
 Trabanten neben her.

X. Hinter der Leiche folgten wieder drey Adelige Marschäl-
 le / Als 1. Der Ober-Hof-Marschal / Frik von Heimburg / 2. der
 Schatz-Rath Carol von Cram / 3. der Hof-Schencke Hartwieg
 Peng.

XI. Diesen folgten der Vice-Jägermeister / Engel von Hen-
 ningen / und der Geheimter Cammer-Junker Bussso von
 Münchhausen / welche Herrn Herzogen Rudolff-Augusti
 Fürstl. Durchl. den Mantel-Schweif nachzutragē verordnet.

XII. Nächstgedachte Herrn Herzogen Rudolff-Augu-
 sti / zu Braunschw. und Lüneburg / Fürstl. Durchl. in einer
 Trauer-Carosse / wofür 6. Pferde / die mit schwarzen Decken
 ganz behangen.

XIII. Der Fürstl. Hofmeister / George Ernst von Zettebrock /
 ingleichen der Fürstl. Hofmeister Friedrich Maximilian,
 Baron von Stain / die Herrn Herzogen Anthon-Ulrichs /
 Fürstl. Durchl. den Mantel-Schweif nachgetragen.

XIV. Nächstgedachte Se. Fürstl. Durchl. ebenmässig
 in einer Trauer-Carosse.

XV. Barthold Henrich von Gadenstedt / und Gustav-Ferdi-
 nand

nand von Wobersnow/die Herrn Herzogen Ferdinand-Albrechts Fürstl. Durchl. den Mantel-Schweif nachgetragen.

XVI. Jetzt höchstgedachte Se. Fürstl. Durchl. ebenmäßig in einer Trauer-Carosse.

XVII. Adam Heinrich von der Lanne/ und Augustus von Wartenberg/die denen beiden Jungen Prinzen/den Mantel-Schweif nachgetragen.

XVIII. Prinz Augustus Friederich/ und Prinz Augustus Wilhelm/ in einer Trauer-Carosse/ wobey Henning Leopold von Neuendorf saß/ der den Jüngsten Prinzen geführet.

XIX. Weil die Soldatesca von dem Schlosse bis an die Kirche ins Gewehr gestellet/ und der Weg mit Picquen geschlossen/ zog sich dieselbe/ wie die letzte Carosse vorbei/ nach gerade zusammen/ folgete der Procession nach/ und setzete sich ohnweit der Kirchen.

XX. Die ganze Procession ward geschlossen mit einer Compagnie zu Pferde. Unter wehrender Procession ward mit allen Glocken geleutet/ so bald die ersten in die Kirche kamen/ fiengen die Schüler anzufingen/ und führeten die fürhin specificirte Bürgerliche Marschälle/ jeder ihre Parthey/ an den ihnen assignirten Orth. Wie der Leich-Wagen auf das Chor kam/ stelleten sich diejenigen/ so bey der Leiche hergangen/ neben derselben in ihre Ordnung: Für dem Altar war ein Castrum Doloris, worauf viel 100. brennende Leichter aufgerichtet/ und sonst in der Kirchen viel Leichter angezündet/ welche nebst den vielen hinein kommenden Fackeln die Kirche ganz helle machten. Wie die Fürstlichen Personen auf Ihren Stuel getreten/ ward mit dem Läuten imgehalten/ und wurden von den Musicanten drey Stücke musiciret/ und darzwischen allemal ein Todten-Lied gesungen. Als zuletzt der Gesang: *Nun last uns den Leib begraben*/ etc. angefangen/ da die Trompeter zwischen einem jeden Versu blasen/ nahmen die 16. Edelente/ die Fürstliche Leiche von dem Wagen/ trugen selbige in das Gewölbe/ und ward inzwischen aus allen groben Stücken/ wie auch von denen Musquetirern drey mal Salve geschossen/ auch in der Stadt Braunschweig aus dem groben Geschütze geantwortet. Folgendes ward eine Collecte für dem Altar/ und darauf von den Schülern einige Todten-Lieder gesungen/ nach deren Endigung/ begaben sich die Fürstliche Personen wieder in die Carossen/ und wurden von allen anwesenden Adlichen Personen auf das Schloß begleitet; womit also in später Nacht diese Procession sich geendiget/ und beschloffen worden.

ULB Halle

3

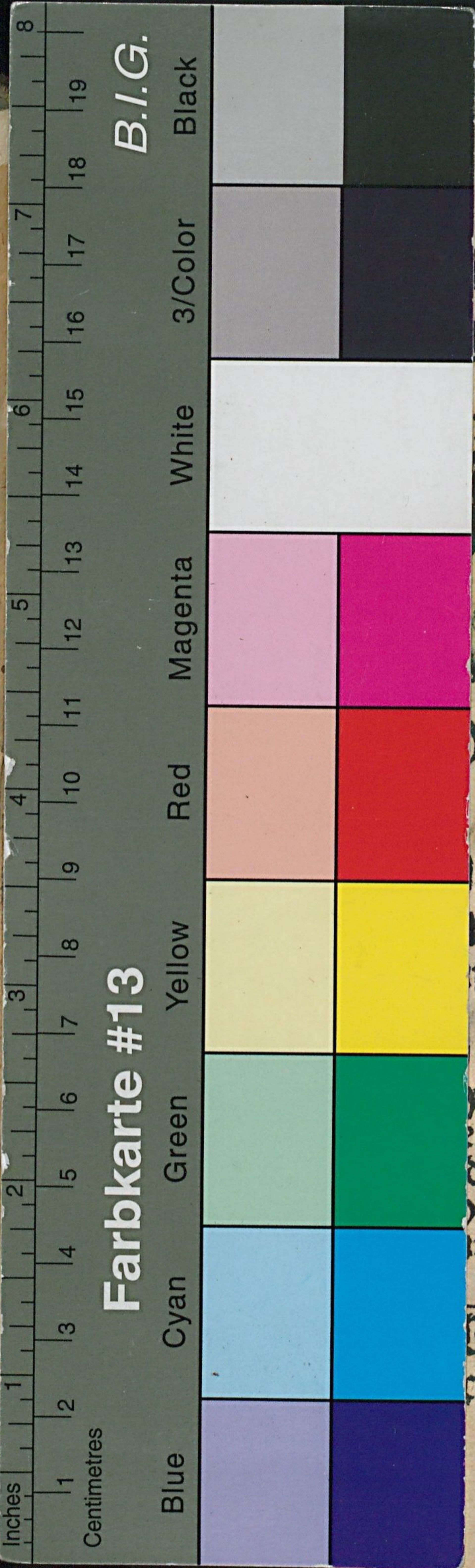
005 130 867



1077







3

es Weyland
 sten Fürsten und Herren/
 Herren
 güstli
 ts zu Braun-
 Lunaburg / 20. un-
 theuren Landes = Vaters /
 men / Glückselige Geburt /
 rstlicher Lebens = Lauf /
 nd Hochseliger
 Abschied:
 Dienstags = vorher = geschehe
 ysetzung / Mittwochs den 12. De-
 lauffenen 1666ten Jahres /
 d auf dem Lande / aufgehal-
 = Predigten / von den
 zeln abgelesen
 worden.
 Bolfenbüttel /
 ft bey den Sternen.